



Jahresbericht 2010
über Einsätze
im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im
Katastrophenschutz
im Freistaat Thüringen



	<u>Seite</u>
Inhaltsverzeichnis	2
o Vorblatt – Überblick zum Brand- und Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen	3
1. Die Feuerwehren und ihre Mitglieder	4
2. Die Einsätze im Überblick	8
3. Detailbetrachtungen	10
3.1 Brandbekämpfung	10
3.1.1 Allgemeines	10
3.1.2 Brandbekämpfung – Details	11
3.2 Allgemeine Hilfe	15
3.2.1 Allgemeines	15
3.2.2 Hilfeleistungen – Details	15
3.3 Fehleinsätze (Brandbekämpfung und Allgemeine Hilfe)	20
3.3.1 Betrachtung im Überblick	20
3.3.2 Fehleinsätze - Details	22
3.4 Rettungsdienst	22
3.5 Katastrophenschutz	22
Anlagen:	
1. Detailübersicht: aktive Feuerwehrangehörige	26
2. Detailübersicht: Mitglieder der Jugendfeuerwehr	27
3. Altersstruktur	28
4. Einheiten und Einrichtungen nach der ThürKatSVO	29
5. Umsetzungsstand der ThürKatSVO	30
6. Übersicht über die Übungstermine und Übungsformen nach ThürKatSVO	31

Thüringer Feuerwehren
- Ausdruck von gewachsener Professionalität, hohem persönlichen Einsatz
und ehrenamtlichem Engagement -

Brandschutz, Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz
im Freistaat Thüringen 2010 - ein Überblick

1. Die Feuerwehren

- In 942** Gemeinden bestehen:
- 1.715** Gemeinde-, Stadtteil- bzw. Ortsteilfeuerwehren,
- 88** Stützpunktfeuerwehren,
- 8** Berufsfeuerwehren (BF) sowie
- 7** behördlich anerkannte Werkfeuerwehren (WF).
- 14** Zentrale Integrierte Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst koordinieren landesweit die Einsätze der Gefahrenabwehr.
- 12** Feuerwehreinsatzzentralen sind in größeren Gemeinden ständig besetzt.
- 65.066** Angehörige der Feuerwehren im Freistaat Thüringen gliedern sich in
- 39.253** aktive Feuerwehrangehörige (davon 3.607 Frauen) im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren (FF) (davon 39.137 ehrenamtlich und 116 hauptamtlich),
- 666** Berufsfeuerwehrleute (davon 8 Frauen),
- 267** Werkfeuerwehrleute (25 haupt- und 242 ehrenamtlich, darunter 14 Frauen),
- 11.209** Jugendfeuerwehrangehörige (8.217 Jungen, 2.992 Mädchen) in 996 Jugendfeuerwehren,
- 13.671** Feuerwehrkameraden in den Alters- und Ehrenabteilungen der FF.

2. Ausbildung/Fortbildung/Auszeichnungen

- 2.324** Kameraden/-innen wurden in 118 Lehrgängen an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Bad Köstritz - LFKS - ausgebildet.
- 2.537** Feuerwehrfrauen und -männer wurden mit einer vom Ministerpräsidenten gestifteten Brandschutzauszeichnung geehrt.
- 128** Feuerwehrfrauen und -männer errangen das Feuerwehr-Leistungsabzeichen Thüringen (davon 87 x Bronze, 30 x Silber und 11 x in Gold).
- In 23** Musikzügen spielen 398 Mitglieder

3. Feuerwehrtechnische Infrastruktur

- **Feuerwachen- / Feuerwehrhäuserbestand**

davon	1.880	Feuerwachen/Feuerwehrhäuser
	15	Feuerwachen mit ständiger personeller Besetzung
- **Fahrzeugbestand**

2.142	Löschfahrzeuge
89	Hubrettungsfahrzeuge (z. B. Feuerwehrdrehleiter)
348	Rüst- bzw. Gerätewagen
2.327	sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge (z. B. Einsatzleitwagen, Anhängerfahrzeuge, Abrollbehälter)
- **Funktechnikbestand**

4.929	Feuerwehrgeräte (z. B. tragbare Feuerwehrpumpen)
3.135	Fahrzeugfunksprechgeräte
7.949	Handfunksprechgeräte
13.029	Funkmeldeempfänger zur Alarmierung von Einsatzkräften
1.767	Funkansteuerungen zur Sirenenauslösung

4. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren im Überblick

- 1.370** Menschen wurden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung (**604**) und Hilfeleistung (**766**) aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr gerettet.
- 27.527** Gesamteinsätze der Feuerwehren, davon
- 2.750** Einsätze zur Brandbekämpfung (10%),
- 18.952** Hilfeleistungseinsätze (68,8%),
- 5.825** Fehlalarmierungseinsätze (21,2%),
- 325.906** Einsatzstunden der BF, FF und WF
- 105,3** Alarmierungen pro Tag (durchschnittliche tägliche Einsatzfrequenz ca. 7,5 Brandeinsätze, 51,9 Hilfeleistungen, 30 Rettungsdiensteinsätze der BF und 15,9 Fehlalarmierungen)

Jahresbericht 2010

über Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren (FF), Berufsfeuerwehren (BF) und behördlich anerkannten Werkfeuerwehren (WF) des Freistaates Thüringen im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz

1. Die Feuerwehren und ihre Mitglieder

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 bestanden in den **942** Gemeinden insgesamt **1.715** Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren. In den Städten Altenburg, Eisenach, Erfurt, Gera, Gotha, Jena, Nordhausen und Weimar sind zusätzlich Berufsfeuerwehren aufgestellt. **7** Thüringer Unternehmen unterhalten behördlich anerkannte Werkfeuerwehren.

In den Freiwilligen Feuerwehren sowie den Berufs- und Werkfeuerwehren engagierten sich **65.066** Feuerwehrangehörige, davon **40.186** im **aktiven Einsatzdienst**, **13.671** in den **Alters- und Ehrenabteilungen** und **11.209** in den **Jugendfeuerwehren**.

Nur ca. **2 %** der aktiven Einsatzdienst leistenden Feuerwehrangehörigen ist hauptamtlich beschäftigt, **666** in den Berufsfeuerwehren, **116** in den Freiwilligen Feuerwehren und **25** in behördlich anerkannten Werkfeuerwehren. Die überwiegende Mehrzahl der aktiven Einsatzkräfte (**39.379**) leistet diesen Dienst ehrenamtlich neben ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit.

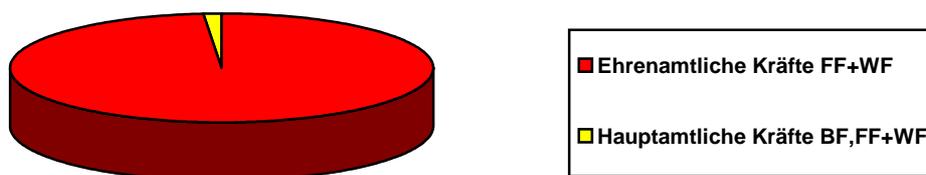


Abb. 1: Verhältnis der ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren (FF) und Werkfeuerwehren (WF) zu den hauptamtlichen Beschäftigten der Berufsfeuerwehren (BF), Werkfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren im Jahr 2010

Allein aus diesem Verhältnis ist die herausragende Bedeutung des Ehrenamtes für die Gewährleistung eines flächendeckenden Brandschutzes ersichtlich. Leider setzte sich die Tendenz rückläufiger Mitgliederzahlen bei den Freiwilligen Feuerwehren auch in 2010 fort. Während die Anzahl der hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen nahezu konstant blieb, mussten die Freiwilligen Feuerwehren den seit Jahren stärksten Mitgliederrückgang verkraften.

Im Folgenden wird die Entwicklung des Personalbestandes der Feuerwehren dargestellt:

Thüringen		2006	2007	2008	2009	2010
Ehrenamtliche Angehörige FF		42.447	42.692	42.383	41.268	39.137
Ehrenamtliche Angehörige WF		157	165	244	245	242
Hauptamtliche Angehörige FF, WF, BF gesamt		773	779	780	804	807
Davon	BF	649	662	652	670	666
	FF	106	99	103	109	116
	WF	18	18	25	25	25
Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen		43.377	43.636	43.407	42.317	40.186

Tab. 1: Aktive Feuerwehrangehörige 2006-2010

Die folgenden Diagramme veranschaulichen die Entwicklung im Einzelnen:

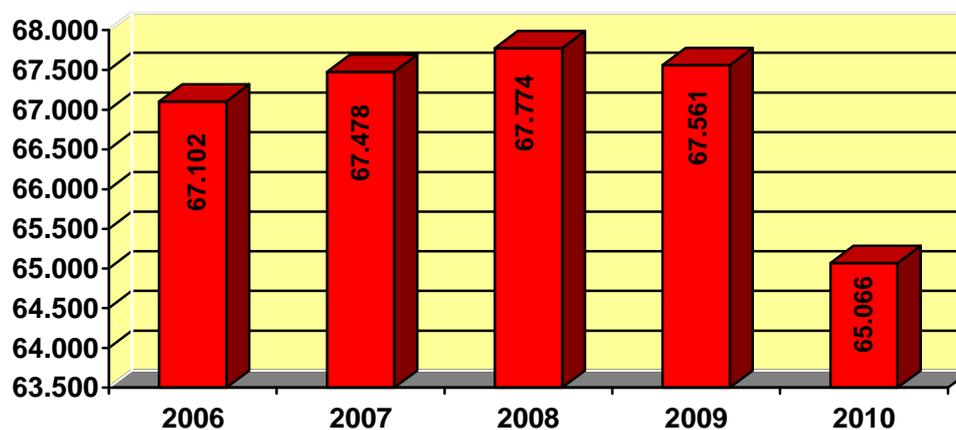


Abb. 2: Gesamtzahl der Feuerwehrangehörigen 2006-2010

Die Gesamtzahl aller Feuerwehrangehörigen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.495 (- 3,7 %).

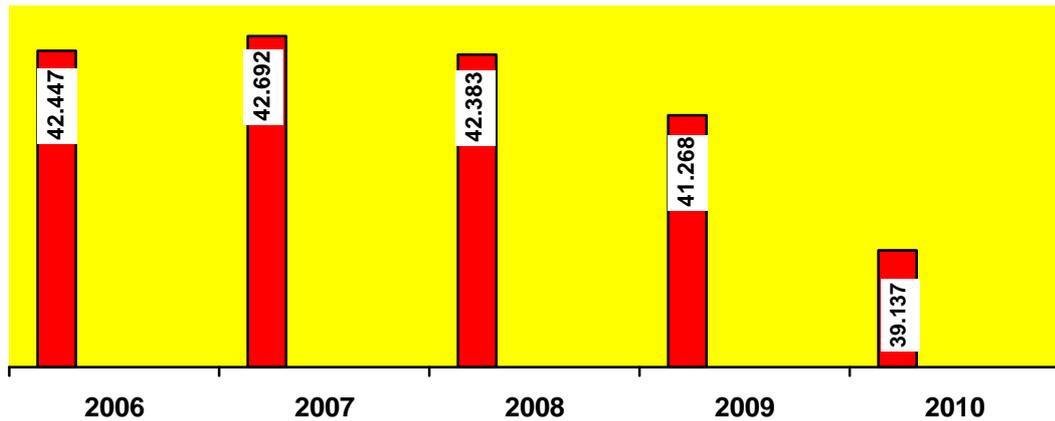


Abb. 3: Ehrenamtliche aktive Feuerwehrangehörige bei den Freiwilligen Feuerwehren 2006-2010

Die Anzahl der ehrenamtlichen Angehörigen in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren sank gegenüber dem Vorjahr um weitere **2.131** Mitglieder (- 5,2 %) und liegt damit erstmals unter 40.000. Trotz vielfältiger Initiativen zur Gewinnung ehrenamtlicher Mitglieder, der Intensivierung der Jugendarbeit zur Nachwuchsgewinnung sowie veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen bis hin zu der zum 01. Januar 2010 von Thüringen als erstem Bundesland eingeführten so genannten „Feuerwehrrente“, konnte diese Tendenz noch nicht gestoppt werden. Da eine grundlegende Änderung dieser Situation auf Grund der demographischen Entwicklung nicht zu erwarten ist, wird der Fortentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit zur Sicherung des flächendeckenden Systems des Brandschutzes künftig noch größere Bedeutung beizumessen sein.

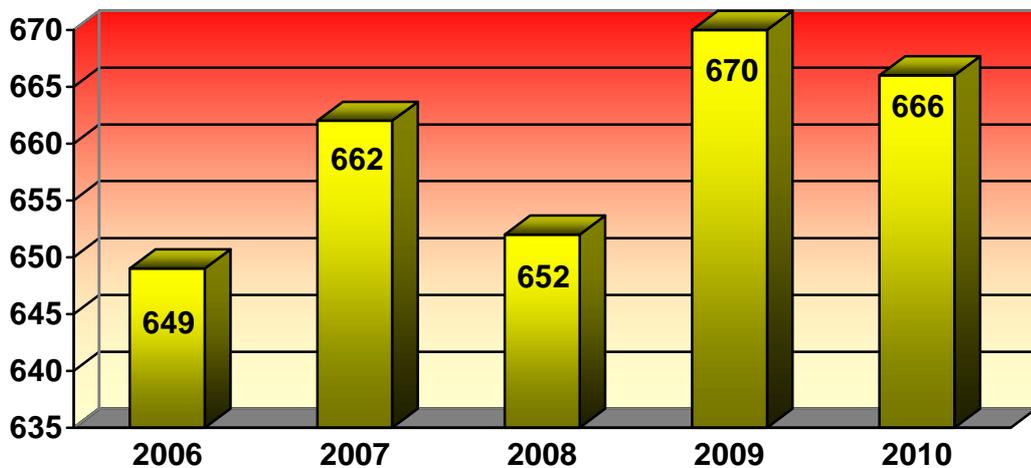


Abb. 4: Hauptamtliches Einsatzpersonal bei den Berufsfeuerwehren 2006-2010

Der Personalbestand der Berufsfeuerwehren ist relativ konstant und unterliegt lediglich geringfügigen jährlichen Schwankungen, die sich aus dem altersbedingten Ausscheiden und der Neueinstellung von Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes ergeben.

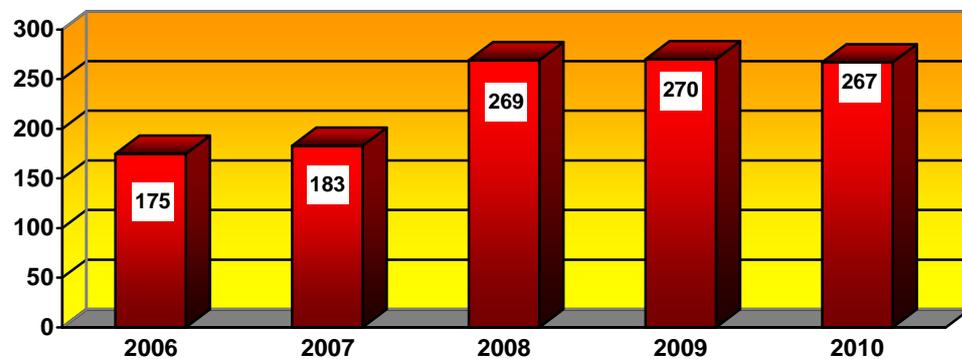


Abb. 5: Angehörige der Werkfeuerwehren 2006-2010

Die Anzahl der Werkfeuerwehrangehörigen ist seit 2008 nahezu konstant.

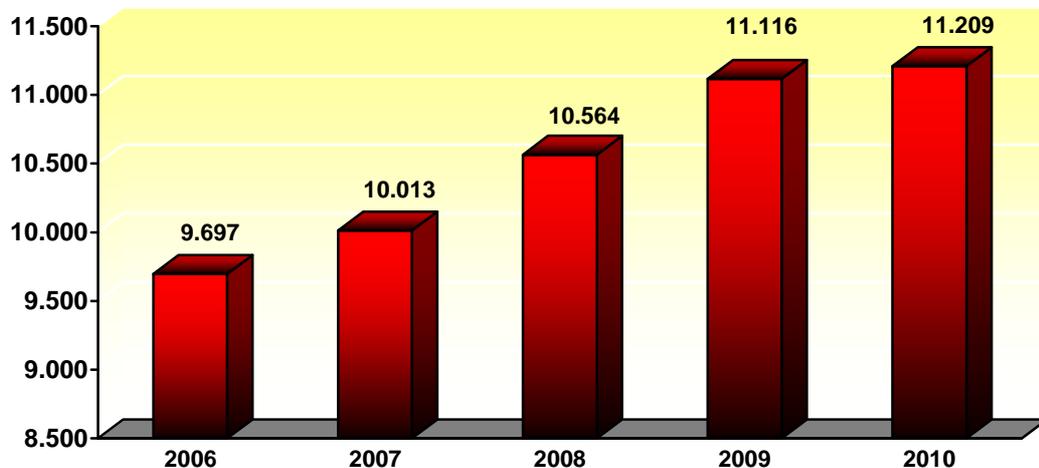


Abb. 6: Jugendfeuerwehrangehörige 2006-2010

Bei den Jugendfeuerwehren ist in 2010 insgesamt ein geringfügiger Zuwachs zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich deren Mitgliederzahl um 93 (0,9 %). Die Anzahl der Jungen und Mädchen in der Altersgruppe von 6 bis 9 Jahren hat sich von 2.593 im Vorjahr auf 3.632 erhöht. In den höheren Altersgruppen sind die Mitgliederzahlen dagegen weiterhin rückläufig.

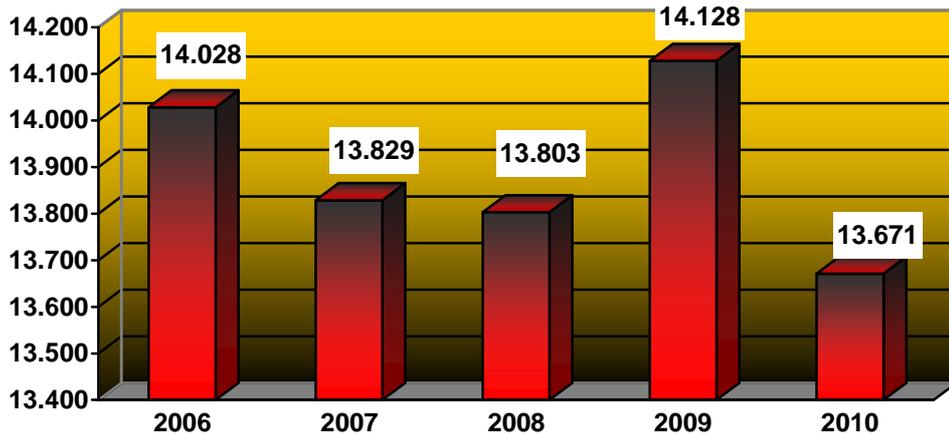


Abb. 7 : Angehörige der Alters- und Ehrenabteilung 2006-2010

Die aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Feuerwehrangehörigen wechseln meist in die Alters- und Ehrenabteilung. Die Anzahl der Angehörigen der Alters- und Ehrenabteilungen ist gegenüber 2009 um ca. 3,3 % zurückgegangen, über die letzten 5 Jahre betrachtet, dennoch relativ konstant.

2. Die Einsätze im Überblick

(Betrachtung einschließlich behördlich anerkannter Werkfeuerwehren)

27.527 Einsätze der Feuerwehren wurden im Jahr 2010 statistisch erfasst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um **3.226** Einsätze (**11,7 %**).

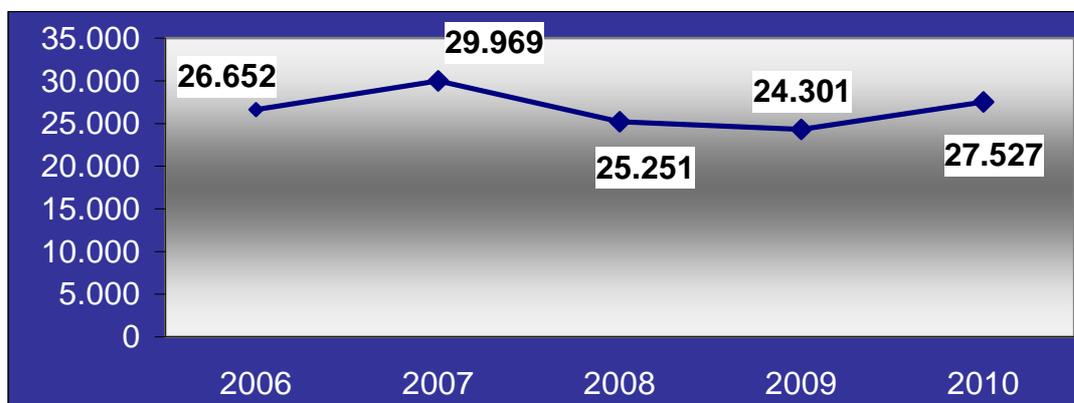


Abb. 8: Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten 5 Jahren

10 % (= 2.750) der Gesamteinsätze entfielen auf Brandbekämpfungsmaßnahmen, 68,8 % (= 18.952) auf Hilfeleistungsmaßnahmen und 21,2 % (= 5.825) auf Fehllalarmierungen.

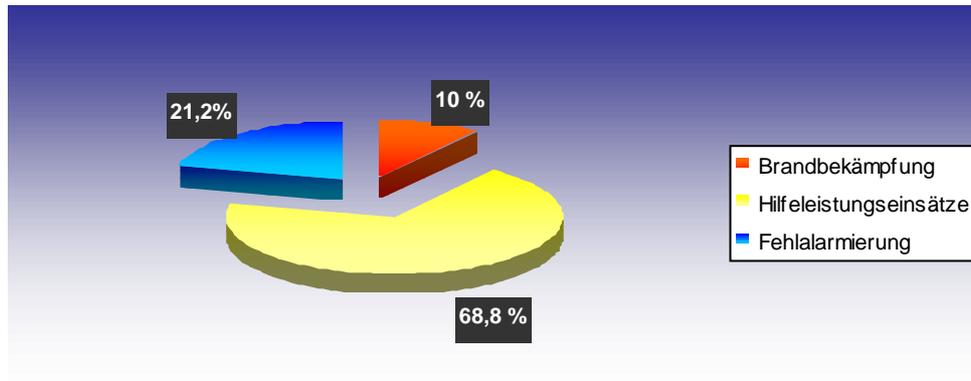


Abb. 9: Prozentuale Aufgliederung der verschiedenen Einsatzarten

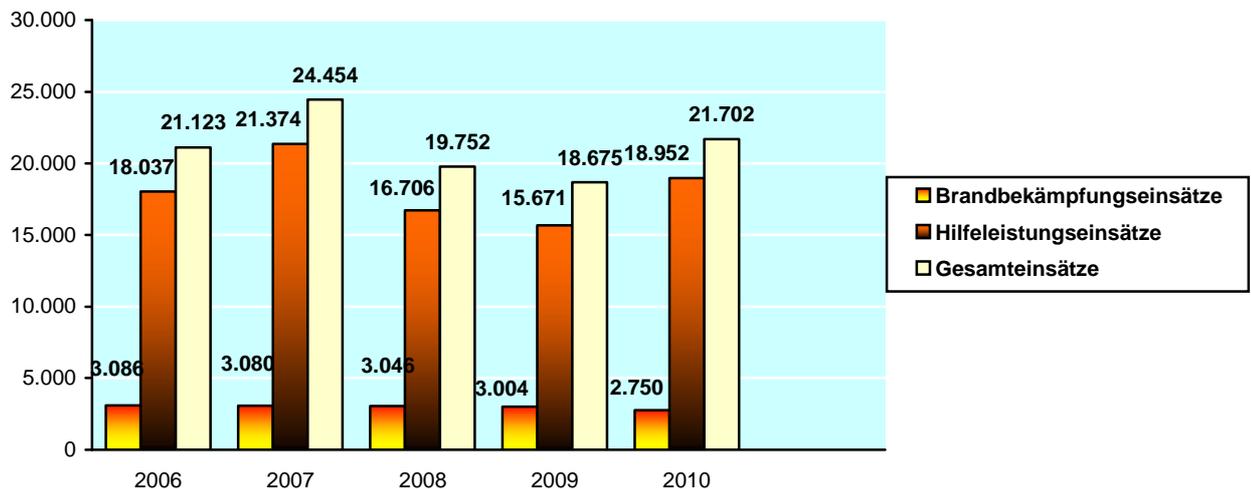


Abb. 10: Brandbekämpfungseinsätze, Hilfeleistungseinsätze

Brandeinsätze waren in 2010 rückläufig, wogegen die Hilfeleistungsmaßnahmen um über 3.000 Einsätze anstiegen. Auf jeden Brand im Jahr 2010 entfielen damit 6,9 Hilfeleistungen.

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
Verhältnis Hilfeleistung/Brand	5,8	6,9	5,7	5,2	6,9

Tab. 2: Verhältnis der Anzahl der Hilfeleistungs- und Brandbekämpfungseinsätze in den letzten 5 Jahren

44,2 % aller Einsätze zur Brandbekämpfung und Hilfeleistung einschließlich der Fehleinsätze wurden von den Berufsfeuerwehren bewältigt (12.155), 54,5 % von den Freiwilligen Feuerwehren (15.012) und 1,3 % von den Werkfeuerwehren (360). Damit verschob sich das Gesamteinsatzaufkommen gegenüber dem Vorjahr um ca. 4 % auf die Freiwilligen Feuerwehren.

Unter Hinzurechnung der Rettungsdiensteinsätze der Berufsfeuerwehren (10.954 Einsätze, ohne Fehleinsätze) lag die durchschnittliche Einsatzfrequenz der Thüringer Feuerwehren bei rund 105,4 Alarmierungen pro Tag. Damit waren täglich durchschnittlich ca. 7,5 Brandeinsätze, 51,9 Hilfeleistungen, 30 Rettungsdiensteinsätze der Berufsfeuerwehren und 15,9 Fehlalarmierungen zu verzeichnen. Insgesamt kamen 185.357 Feuerwehrangehörige zum Einsatz und wurden 325.906 Einsatzstunden geleistet.

3. Detailbetrachtungen

3.1 Brandbekämpfung

3.1.1 Allgemeines

Die Einsätze zur Brandbekämpfung verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,5 % auf 2.750. Aufgegliedert nach der Brandklassifikation ergibt sich folgendes Bild:

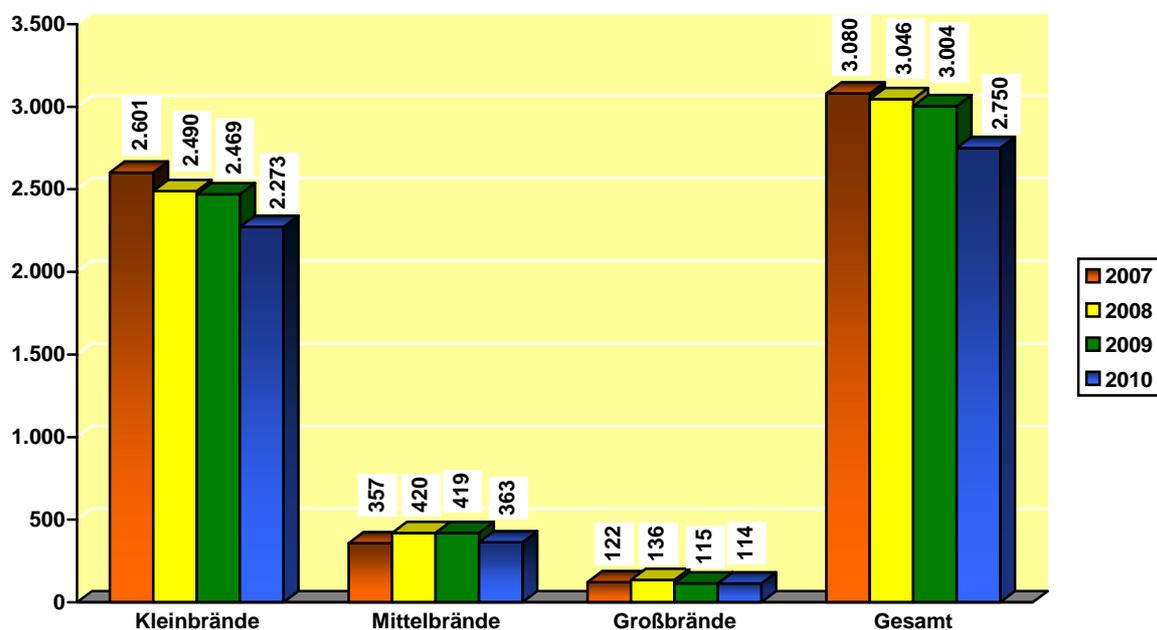


Abb. 11: Brände in den vergangenen 4 Jahren aufgegliedert nach dem Ausmaß

Erläuterungen zu Abb. 11

- Kleinbrand** Einsatz von nicht mehr als einem C-Strahlrohr
- Mittelbrand** Gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Strahlrohren
- Großbrand** Gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Strahlrohren

3.1.2 Brandbekämpfung – Details

36,5 % der Einsätze zur Brandbekämpfung wurden von den **Berufsfeuerwehren (1.005 Einsätze)**, **61,5 %** von den Freiwilligen Feuerwehren (**1.691 Einsätze**) und **2,0 %** von den Werkfeuerwehren (**54 Einsätze**) bewältigt.

a) *Menschenrettung bei Einsätzen zur Brandbekämpfung*

Menschenrettung	2005	2006	2007	2008	2009	2010
über baulichen Rettungsweg	314	428	215	254	391	545
über Hubrettungsfahrzeuge	22	52	36	24	28	39
über Anhängeleiter	0	0	0	2	0	11
über tragbare Leiter	0	11	3	19	15	7
mit Sprungtuch/Sprungretter	0	0	0	3	0	0
durch Abseilen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	7	23	9	3	5	2
Gerettete Personen gesamt	343	514	263	305	439	604

Tab. 3: Menschenrettung bei Bränden in den letzten 6 Jahren, gegliedert nach der Rettungsart

Wie aus der Tabelle 3 ersichtlich, mussten durch die Feuerwehren im Jahr 2010 mehr Personen bei Brandbekämpfungsmaßnahmen gerettet werden. Hierzu wurde, wie auch in den vergangenen Jahren, vorrangig der bauliche Rettungsweg genutzt. Wenn dieser nicht oder nicht mehr nutzbar ist, kommen als Rettungsmittel hauptsächlich Hubrettungsfahrzeuge zum Einsatz.

b) *Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung*

Personenschäden	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Feuerwehrangehörige						
Verletzte gesamt	39	47	30	38	41	37
Tote gesamt	0	0	0	0	0	0
andere Personen						
Verletzte	239	268	272	314	452	315
Tote	20	17	12	11	7	12
Verletzte gesamt	278	315	302	352	493	352
Tote gesamt	20	17	12	11	7	12

Tab. 4: Personenschäden bei Bränden in den letzten 6 Jahren im Detail

Bei Einsätzen zur Brandbekämpfung wurden **352** verletzte Personen (493 im Jahr 2009) registriert, **davon 37** Feuerwehrleute (41 im Jahr 2009). Die Zahl der Brandtoten hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder erhöht (von 7 auf **12**) und liegt damit im Durchschnitt der letzten Jahre.

c) Brandobjekte

Von den **2.750** Einsätzen zur Brandbekämpfung entfielen **34,3 % (944)** auf Gebäudebrände, **12,3 % (338)** auf Fahrzeugbrände und **53,4 % (1.468)** auf Brände anderer Objekte. Zu den Vorjahren ergeben sich hier nur geringfügige Veränderungen.

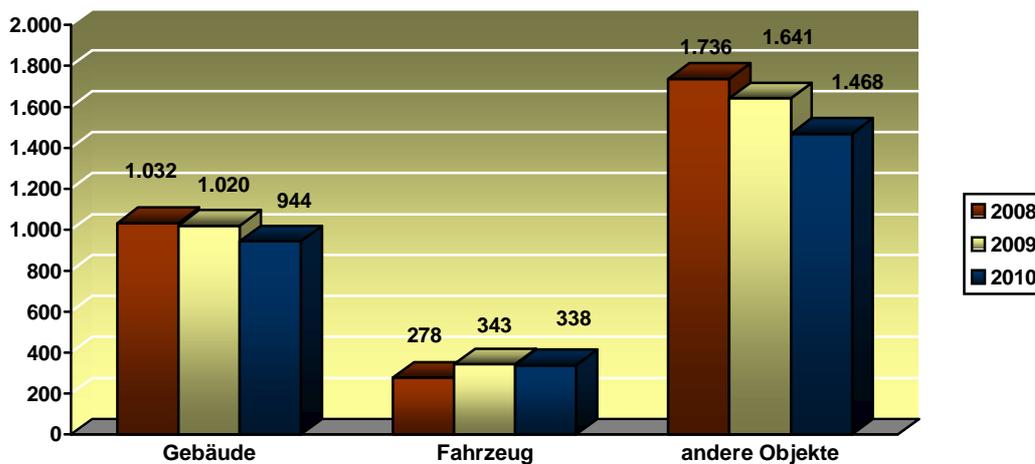


Abb. 12: Aufgliederung der Brände der letzten drei Jahre nach Brandobjekten



Abb.13: Wohnungsbrand Erfurt Dachsgrund¹

¹ Die Bilder in diesem Jahresbericht wurden freundlicherweise von der Stadtverwaltung Erfurt, Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, zur Verfügung gestellt.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Wohnen, Aufenthalt	545	509	523	579	587	566
Büro, Verwaltung	17	17	10	17	11	14
Handel, Verkauf	21	32	21	23	17	19
Handwerk	21	30	22	18	18	16
Industrie	40	29	41	40	36	49
Forschung, Versuch	2	3	1	3	1	2
Gastronomie	14	13	18	12	19	9
Krankenhaus/Pflegeanstalt	8	5	1	9	15	12
Schule, Hochschule	3	7	8	6	4	9
Versammlungsstätte	2	6	2	6	6	5
Energieversorgung	2	0	1	2	3	4
Lager	56	49	65	73	65	58
Baustelle/Rohbau	3	5	4	2	3	3
Stall, Scheune	66	40	39	42	33	21
Sonstige Nutzung	70	105	96	97	104	74
Keine Nutzung	150	135	126	103	98	83
Gesamt	1.020	985	978	1.032	1.020	944

Tab. 5: Gebäudebrände der letzten sechs Jahre im Detail

e) Aufschlüsselung der Fahrzeugbrände nach Fahrzeugarten

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Pkw	206	216	192	169	222	225
Lkw	49	60	48	52	53	53
Tankwagen	0	1	0	1	1	0
Bus	0	3	3	4	6	7
Bauwagen, Campingfahrzeug	15	10	14	8	9	8
Zweiradfahrzeug	5	6	8	10	4	4
Schienenfahrzeug	3	3	0	1	2	5
Luftfahrzeug	0	0	0	0	0	0
Wasserfahrzeug	0	0	0	0	0	0
sonstige Fahrzeuge	36	44	40	33	46	36
Gesamt	314	343	305	278	343	338

Tab. 6: Fahrzeugbrände im Detail

Schwerpunkt bei den Gebäudebränden bildet wie in den vergangenen Jahren mit über 50 % aller Einsätze der Wohnbereich. Die Aufschlüsselung der Fahrzeugbrände ist nahezu identisch mit der des Vorjahres. Über zwei Drittel der Einsätze entfallen auf Pkw- und Lkw-Brände.

f) *Aufschlüsselung der Objektbrände*

Brandobjekte	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Müllbehälter, Container	756	780	821	732	778	568
Gasflasche, Gastank	5	3	3	2	2	4
Tank	3	2	0	0	0	3
sonst. Kleinbehälter	31	29	22	37	28	29
sonst. Großbehälter	6	11	13	8	9	8
Leitungen/Pipeline	2	3	1	3	3	4
Kunststofflager	1	0	3	1	2	0
Telefonzelle	1	5	0	2	1	1
offene techn. Anlage	28	19	29	30	46	33
unterirdische techn. Anlage	4	5	3	3	2	1
Verkehrsanlage	2	2	2	5	6	4
Spiel-, Sportplatz	9	9	5	11	7	9
Messe, Ausstellung	0	0	0	1	0	0
Jahrmarkt, Rummel	1	0	1	2	0	1
Halden, Lagerbauten, Lagerstapel	29	22	15	32	15	17
Heu-, Strohstapel	64	71	47	56	70	40
Holzstapel	91	105	114	101	98	83
Laubhaufen, Kompost	63	56	42	62	41	53
Müllhalde, Deponie	41	24	36	61	25	32
Gras, Heide, Busch, Moor	267	196	236	174	166	257
landwirtsch. Fläche	30	75	11	54	42	31
Wald	57	71	89	57	51	35
sonstige Objekte, Flächen	279	270	304	302	249	255
Brandobjekte gesamt	1.770	1.758	1.797	1.736	1.641	1.468

Tab. 7: Objektbrände der letzten sechs Jahre im Detail

Die Gesamtzahl der Objektbrände liegt unterhalb der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre, insbesondere durch den erheblichen Rückgang von Müllbehälter- und Containerbränden. Die übrigen Objektbrände bewegen sich im Bereich der üblichen jährlichen Schwankungen.

3.2 Allgemeine Hilfe

3.2.1 Allgemeines

Mit **18.952** Einsätzen im Jahr 2010 erhöhte sich das Einsatzaufkommen gegenüber dem Vorjahr um fast **20,9 %** (siehe auch Abb. 10). Ursächlich hierfür ist hauptsächlich ein größeres Einsatzaufkommen infolge von Unwettern.

3.2.2 Hilfeleistungen – Details

Bei **43 %** der Hilfeleistungsmaßnahmen kamen die Berufsfeuerwehren (**8.154**), bei **56,4 %** die Freiwilligen Feuerwehren (**10.689**) und bei **0,6 %** die behördlich anerkannten Werkfeuerwehren (**109**) zum Einsatz.

a) Menschenrettung bei Hilfeleistungen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
über baulichen Rettungsweg	244	222	257	267	345	274
über Hubrettungsfahrzeug	8	14	17	19	22	35
über Anhängeleiter	7	5	4	3	4	7
über tragbare Leiter	9	15	6	14	43	8
Sprungtuch/-retter	3	0	2	1	0	3
durch Abseilen	1	10	6	8	1	4
mit Boot/Eisschlitten	12	7	3	1	3	12
mit Trenngerät	17	31	29	22	15	14
Spreizer, Heber	246	266	257	233	191	219
Zugeinrichtung	13	14	7	8	8	16
Sonstiges	100	116	136	67	123	174
gerettete Personen	660	700	724	643	755	766

Tab. 8: Darstellung der eingesetzten Rettungsmittel



Abb. 14: Menschenrettung in Erfurt Geibelstraße



Abb. 15: Tierrettung Vogel Strauß einfangen in Erfurt Stotterheimer Straße

Bezüglich der eingesetzten Rettungsmittel im Rahmen von Hilfeleistungseinsätzen zeigen sich keine Unterschiede im Vergleich zu den Vorjahren. Von den 766 betroffenen Personen wurden 143 unverletzt und 621 verletzt gerettet und 2 tot geborgen.

b) Personenschäden bei Hilfeleistungen

Personenschäden	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Feuerwehrangehörige						
Verletzte	44	20	27	17	21	29
Tote	0	0	0	0	0	0
andere Personen						
Verletzte	2.071	2.101	2.059	2.037	2.104	2.134
Tote	284	232	277	312	218	249
Verletzte gesamt	2.115	2.121	2.086	2.054	2.125	2.163
Tote gesamt	284	232	277	312	218	249

Tab. 9: Personenschäden in den vergangenen 6 Jahren

Die Zahl der bei Hilfeleistungen erfassten verletzten Personen und Feuerwehrangehörigen ist gegenüber 2010 leicht angestiegen, bewegt sich aber im Durchschnitt der vergangenen Jahre. 249 Personen (218 im Jahr 2009) konnten bei Einsätzen der Allgemeinen Hilfe nur noch tot geborgen werden.

c) Einsätze der Allgemeinen Hilfe im Einzelnen

In der folgenden Tabelle sind die Einsätze der Allgemeinen Hilfe – aufgliedert nach der Einsatzart – dargestellt.

Einsatzart	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Unfall mit Straßenfahrzeug	2.373	2.325	2.366	2.375	2.243	1.968
Unfall mit Schienenfahrzeug	24	26	26	27	42	34
Unfall mit Luftfahrzeug	1	4	4	7	2	4
Unfall mit Wasserfahrzeug	1	0	4	1	4	2
Tiefbau/Silounfall	6	6	5	2	6	7
Unfall mit gefährlichen Stoffen	33	49	42	39	55	43
Hochbauunfall/Einsturzgefahr	36	56	48	28	39	88

Einsatzart	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Absturzgefährdete Teile	234	194	401	216	178	842
Absturzgefährdete Personen	41	41	37	31	37	40
Ölspur	1.541	1.580	1.763	1.689	1.852	1.824
Sturmschaden	1.522	884	4.758	1.710	499	1.874
Hochwasser/Überschwemmung	796	1.473	1.276	615	382	733
Wasserschäden	322	380	406	341	574	448
Tierunfall/Tierbergung	929	2.673	1.363	978	907	1.056
Insicherheitbringen von Tieren	1.162	1.300	1.290	1.406	1.415	1.264
Insekten	433	628	616	495	445	499
auslaufender Treibstoff	293	287	243	247	257	263
auslaufendes Motoröl	420	410	431	424	486	390
Unfall mit technischen Einrichtungen	12	9	10	13	8	14
Sicherheitsmaßnahmen	963	1.056	1.285	1.162	1.199	2.236
Gasgeruch	83	126	104	134	124	123
Wasser-/Eisunfall	10	16	14	12	17	27
vermisste Personen	40	56	77	75	70	84
eingeschlossene Personen im Aufzug	38	47	28	33	38	53
Befreien aus Notlage	208	225	303	267	266	341
Bergen von Sachwerten	90	87	90	111	96	153
Trinkwasserversorgung	8	13	15	5	9	11
Öffnen von Wohnungen <u>bei</u> akuter Gefahr	707	747	816	910	1.006	951
Öffnen von Wohnungen <u>ohne</u> akute Gefahr	267	310	289	321	327	382
Verschließen von Wohnungen/ Räumen	178	217	230	198	219	171
sonstige Einsätze	2.314	2.812	3.034	2.834	2.869	3.034
Gesamt	15.085	18.037	21.374	16.706	15.671	18.952

Tab. 10: Einsätze der Allgemeinen Hilfe im Detail

Die insgesamt **4.481 Einsätze**, die im Zusammenhang mit Straßenverkehrsunfällen geleistet wurden (**1.968** Unfälle mit Straßenfahrzeugen, **36** Unfälle mit gefährlichen Stoffen, **1.824**-mal Ölspur, **263**-mal auslaufender Treibstoff und **390**-mal auslaufendes Motoröl), bildeten auch im vergangenen Jahr wieder den Schwerpunkt des Einsatzgeschehens der Feuerwehren im Rahmen der Allgemeinen Hilfe. Darüber hinaus war ein deutlicher Anstieg der Einsätze im Zusammenhang mit Hochwasser und Sturm sowie damit verbundenen Einsätzen zur Sicherung absturzgefährdeter Teile zu verzeichnen.



Abb. 14: Verkehrsunfall Geisterfahrer auf der Bundesautobahn BAB 4

d) Einsätze in Verbindung mit gefährlichen Stoffen

Sowohl bei Bränden als auch bei Einsätzen der Allgemeinen Hilfe kommt es immer wieder zur Freisetzung von Stoffen, die eine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit von Menschen oder auch eine akute Gefahr für die Umwelt darstellen.

So kam es im letzten Jahr bei insgesamt **2.520** Einsätzen zur Freisetzung von gefährlichen Stoffen. Die wenigsten dieser Einsätze sind reine „Gefahrguteinsätze“ – die Freisetzung gefährlicher Stoffe ist häufig nur eine Begleiterscheinung von Bränden oder anderen Schadensereignissen. Die daraus resultierenden Gefahren sind jedoch nicht zu unterschätzen.

Die Zahl der Einsätze, die direkt als „Unfälle mit gefährlichen Stoffen“ eingestuft wurden, hat sich mit **36** nur unwesentlich verringert. **2.484** Einsätze wurden nicht direkt als Unfall mit gefährlichen Stoffen eingestuft, allerdings war hier dennoch akute Umweltgefahr – z. B. auslaufendes Motoröl, auslaufender Treibstoff oder Ölspur auf der Straße – durch die Feuerwehr zu beseitigen. Auch hierbei ist im Jahr 2010 ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

3.3 Fehleinsätze (Brandbekämpfung und Allgemeine Hilfe)

3.3.1 Betrachtung im Überblick

Die Zahl der Fehleinsätze der Freiwilligen Feuerwehren, Berufsfeuerwehren und behördlich anerkannten Werkfeuerwehren stieg im Vergleich zum Vorjahr um **3,5 %** von **5.626** auf **5.825** und liegt damit leicht über dem Durchschnitt der Vorjahre. Auf die Werkfeuerwehren entfielen **197** Fehleinsätze.

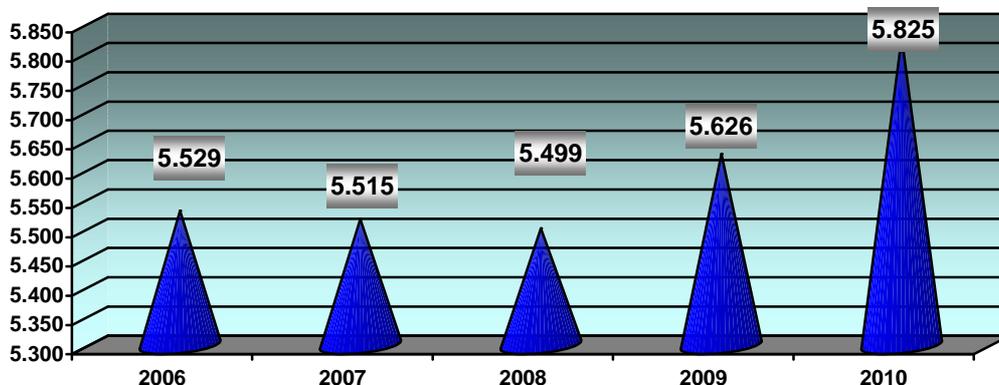


Abb. 15: Gesamtzahl der Fehleinsätze in den letzten fünf Jahren

durch sonstige Fehlalarmierung

Ursachen:

1. oft gehen mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses ein, diese werden jedoch statistisch jeweils als eingegangener Notruf registriert,
2. Feststellung am Einsatzort, dass Brand vor Ankunft bereits gelöscht war bzw. der Einsatz zur techn. Hilfeleistung nicht mehr erforderlich war,
3. Personen wählen den Notruf und legen sofort wieder auf – soll als Scherz aufgefasst werden oder Ausprobieren von programmierbaren Notruftaste der Handys bzw. moderner programmierbarer Telefone; hier erfolgt bei Eindeutigkeit der Fehlalarmierung jedoch kein Ausrücken der Einsatzkräfte

3.3.2 Fehleinsätze – Details

Von den insgesamt **5.825** Fehleinsätzen entfielen **4.228** auf Fehleinsätze zur Brandbekämpfung und **1.597** auf Fehlalarme zur Hilfeleistung. Auch in 2010 wurden die Fehlalarme zum größten Teil durch Brandmeldeanlagen verursacht (**2.431** Fehlalarme). Das Verhältnis der Zahlen zu den verschiedenen Arten der Fehlalarmierungen hat sich in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert. Bei Fehlalarmierungen durch Brandmeldeanlagen ist ein leichter Rückgang gegenüber 2009 zu verzeichnen.

3.4 Rettungsdienst

Sämtliche Leistungserbringer des Rettungsdienstes in Thüringen (Hilfsorganisationen, private Leistungserbringer sowie die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar) leisteten in 2010 insgesamt **423.099** Einsätze (davon **11.112** Fehleinsätze). Im Rahmen der Luftrettung wurden **4.480** Einsätze geflogen.

Die o. a. Berufsfeuerwehren waren am Rettungsdienst mit **11.050** Einsätzen (davon **96** Fehleinsätze) beteiligt. Dies entspricht rund **2,60 %** aller Einsätze im Rettungsdienst.

3.5 Katastrophenschutz

Seit dem Jahr 2008 nehmen die Landkreise und kreisfreien Städte den Katastrophenschutz als Aufgabe im übertragenen Wirkungskreis wahr. Rückwirkend zum 1. Januar 2010 ist die Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) in Kraft getreten. Sie konkretisiert das Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz (ThürBKG) und regelt die Aufstellung, die Organisation, die Ausrüstung sowie die Aus- und Fortbildung der Einheiten des Katastrophenschutzes. Damit gelten landesweit einheitliche Mindeststandards für die Aufgabenerfüllung.

Die ThürKatSVO definiert neun Katastrophenschutzeinheiten: sechs Basiseinheiten und drei Spezialeinheiten. Die beiden Trupps der Führung, die beiden Einsatzzüge für die Bereiche Brandschutz/ Hochwasser/ Extremwetterlagen, der Gefahrgutzug sowie der Sanitäts- und Betreuungszug sind als Basiseinheiten jeweils dreiundzwanzigmal flächendeckend über das Land verteilt. Der Bergrettungszug, der Wasserrettungszug und die Tauchereinsatzgruppe sind als Spezialeinheiten in den Höhenlagen des Thüringer Waldes bzw. an Gewässern konzentriert.

Für die flächendeckend dreiundzwanzig Katastrophenschutzstäbe als Einrichtungen des Katastrophenschutzes bei den Aufgabenträgern und den Katastrophenschutzstab beim Landesverwaltungsamt als oberer Katastrophenschutzbehörde gibt die ThürKatSVO ein Gesamtstabmodell vor. Es vereinigt unter der politischen Gesamtverantwortung die notwendigen Elemente eines Verwaltungsstabes für administrativ-organisatorische Verwaltungsaufgaben mit denen eines Führungsstabes für operativ-taktische Einsatzaufgaben.

Anlage 4 gibt einen Überblick über die Einheiten und Einrichtungen nach ThürKatSVO.

Eine Broschüre mit weiteren Schaubildern ist auf der Internetpräsenz des Innenministeriums verfügbar unter www.thueringen.de/de/tim/.

Die Umsetzung der ThürKatSVO ist auf einem guten Weg. Das Landesverwaltungsamt hat den Aufstellungsstand der Einheiten abgefragt und stellt mit den unteren Katastrophenschutzbehörden das Benehmen über die Anrechnung vorhandener Fahrzeuge mit vergleichbarem Einsatzwert und die geplanten Beschaffungszeiträume für noch fehlende Fahrzeuge her. Bewusst soll dabei ein Doppelnutzen des bereits bestehenden Potentials erzielt werden. Schon vorhandene Ausstattung kann weitgehend eingebunden werden, insbesondere die Zivilschutzausstattung des Bundes, kommunale Feuerwehrfahrzeuge oder Fahrzeuge der privaten Hilfsorganisationen.

Anlage 5 gibt einen Überblick über den Umsetzungsstand der ThürKatSVO.

Ein weiterer Schwerpunkt der ThürKatSVO ist die Festlegung einer kontinuierlichen, methodisch aufeinander aufbauenden Übungstätigkeit. Jährlich sind mindestens eine Planübung sowie mindestens eine Alarmierungsübung, alle zwei Jahre mindestens eine Stabsrahmenübung und mindestens einmal in fünf Jahren eine Vollübung durchzuführen.

Anlage 6 gibt einen Überblick über die Übungen, die von den Aufgabenträgern für das Jahr 2010 gemeldet wurden.

Das Land hat in Wahrnehmung seiner gewachsenen Verantwortung in den Jahren 2008 und 2009 jeweils 5,12 Millionen Euro und im Jahr 2010 **7,34 Millionen Euro** für den Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt. Den Landkreisen und kreisfreien Städten als unteren Katastrophenschutzbehörden sind über die Auftragskostenpauschale bis zum 31. Dezember 2010 jeweils etwa 0,75 Million Euro direkt zugeflossen.

Zur Erstattung von Einsatzkosten, die durch Maßnahmen zur Abwehr von Katastrophengefahren entstanden sind, hat das Land einen Katastrophenschutzfonds geschaffen, in den Land und Gebietskörperschaften jährlich jeweils 220.000 Euro einzahlen. Der Fonds hatte am 31. Dezember 2010 bereits ein Volumen von über **1,33 Millionen Euro**.

Neben der Förderung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe fördert das Land die Mitwirkung der privaten Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) im Katastrophenschutz über Zuwendungen, im Jahr 2010 insgesamt mit etwa **150.000 Euro**.

Das Land hält vier dezentrale Katastrophenschutz-Lager vor, in Nordhausen (Nord), Bad Köstritz (Ost), Hildburghausen (Süd) und Erfurt (Mitte). Dort werden insbesondere Schutzanzüge, Pumpen, Sandsäcke und Füllvorrichtungen, Löschwasserbehälter, Motorsägen, Schneeräumhilfen, Stromerzeuger, Beleuchtungsmittel und Transporthilfen sowie Zelte, Feldbetten und Wechselkleidung vorgehalten. Zur Ergänzung der Lagerbestände hat das Land im Jahr 2010 knapp **153.300 Euro** bereitgestellt, insbesondere für Zelte, Atemschutzfilter und zwei Rettungsboote sowie für Lager- und Transporthilfen.

Im Rahmen des Zivilschutzes ergänzt der Bund die Ausstattung des Katastrophenschutzes in den Aufgabenbereichen Brandschutz, ABC-Schutz, Sanitätswesen und Betreuung. Im Jahr 2010 hat der Bund den Aufgabenträgern dafür 15 neue Notfallkrankswagen Typ B (KTW Typ B) zur Verfügung gestellt.

Damit waren zum 31. Dezember 2010 insgesamt **128 Zivilschutzfahrzeuge des Bundes** in den Katastrophenschutz integriert: 23 Löschgruppenfahrzeug KatS (LF-KatS), 14 Schlauchwagen KatS (SW-KatS), 23 ABC-Erkundungskraftwagen (ABC-ErkKW), 14 Dekontaminationslastkraftwagen Personen (Dekon-LKW P), 6 Mannschaftstransportwagen (MTW), 3 Lastkraftwagen Logistik/Betreuung (LKW Log Bt), 1 Gerätewagen Betreuung (GW Bt), 1 Betreuungskombinationskraftwagen (Bt-Kombi), 12 Krankentransportwagen (KTW) und 26 Notfallkranwagen Typ B (KTW Typ B). Zum Jahreswechsel 2009 auf 2010 wurden den Aufgabenträgern darüber hinaus **169 ältere Zivilschutzfahrzeuge des Bundes** zur weiteren Verwendung im Brand- und Katastrophenschutz übereignet.

Zudem unterstützen die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), die Bundespolizei und die Bundeswehr die Aufgabenträger bei der Bewältigung von Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen.

Im Mai 2010 war Thüringens Partnerregion Kleinpolen (Wojewodschaft Małopolska) durch das Hochwasser an der Weichsel betroffen. Der Freistaat hat sich zunächst an einer Hilfslieferung mit 350 Decken, Schutz- und Wechselkleidung für 20 Einsatzkräfte, 10 Feldbetten mit Schlafsäcken sowie einem 40-Quadratmeter-Zelt aus Beständen der Katastrophenschutzlager im Wert von etwa 6.500 Euro beteiligt. Diese Hilfsgüter wurden in Krakau am 23. Mai 2010 im Beisein des Wojewoden an das Polnische Rote Kreuz übergeben. Ende Mai 2010 haben Bedienstete der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Thüringen (LFKS) in Tarnow noch einmal 100 Wathosen übergeben. Diese Lieferung hatte einen Wert von etwa 11.000 Euro.

1. Übersicht über aktive (ehrenamtliche sowie hauptamtliche) Feuerwehrangehörige (FF, BF, WF) in Thüringen –
gegliedert nach Landkreisen/kreisfreien Städten (ohne Städte mit BF) und Städte mit BF

Landkreis/ kfs Stadt (Ohne Städte mit BF)	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen					
Altenburger Land	1.853	1.880	1.674	1.592	1.392
Eichsfeld	3.644	3.481	3.542	3.389	3.198
Gotha	1.950	1.935	1.969	1.895	1.842
Greiz	2.781	2.732	2.675	2.635	2.495
Hildburghausen	2.145	2.249	2.230	2.172	2.151
Ilm-Kreis	2.270	2.236	2.214	2.144	2.027
Kyffhäuser Kreis	2.200	2.188	2.083	2.029	2.001
Nordhausen	1.521	1.502	1.415	1.469	1.365
Saale-Holzland-Kreis	2.236	2.199	2.259	2.210	2.124
Saale-Orla-Kreis	3.200	3.635	3.452	3.357	3.082
Saalf./Rudolstadt	2.726	3.019	3.325	3.257	2.794
Schmalk./Meiningen	2.418	2.456	2.413	2.414	2.346
Sömmerda	1.914	1.893	1.877	1.839	1.814
Sonneberg	1.215	1.165	1.160	1.082	1.099
Unstrut-Hainich-Kreis	2.477	2.393	2.425	2.379	2.271
Wartburgkreis	3.353	3.345	3.383	3.307	3.197
Weimarer Land	2.281	2.210	2.183	2.043	1.991
kreisfreie Stadt Suhl	168	150	145	150	149
Summe Landkreise, kfs	40.352	40.668	40.424	39.363	37.338
Städte mit BF					
Eisenach	257	244	246	226	212
Erfurt	845	862	807	791	857
Gera	474	492	447	459	376
Jena	527	395	409	423	378
Weimar	182	208	200	184	193
Altenburg	137	95	119	113	100
Gotha	149	165	161	163	159
Nordhausen	279	324	325	325	306
Summe BF	2.850	2.785	2.714	2.684	2.581
Landkreise und BF Gesamt	43.202	43.453	43.138	42.047	39.919
Werkfeuerwehren (WF)	179	175	269	270	267
Aktive F-Angeh. gesamt	43.381	43.628	43.407	42.317	40.186

2. Übersicht über die Mitglieder in den Jugendfeuerwehren –
gegliedert nach Landkreis/kreisfreien Städten (ohne Städte mit BF) und Städte mit BF

Landkreis/kfs Stadt (ohne Städte mit BF)	2006	2007	2008	2009	2010
Altenburger Land	320	372	358	378	403
Eichsfeld	1.041	1.050	1.118	1.092	1.178
Gotha	633	703	794	838	829
Greiz	312	340	359	425	448
Hildburghausen	453	441	482	488	467
Ilm-Kreis	386	429	416	477	522
Kyffhäuser Kreis	604	617	643	693	683
Nordhausen	520	459	469	482	439
Saale-Holzland-Kreis	392	384	418	430	466
Saale-Orla-Kreis	342	372	396	444	414
Saalf./Rudolstadt	377	329	487	551	495
Schmalk./Meiningen	775	867	799	857	831
Sömmerda	487	496	590	609	621
Sonneberg	268	274	277	311	317
Unstrut-Hainich-Kreis	750	779	837	854	867
Wartburgkreis	897	920	894	974	1.001
Weimarer Land	481	500	515	516	500
kreisfreie Stadt Suhl	31	31	59	61	46
Summe Landkreise und kfs	9.069	9.363	9.911	10.480	10.527
Städte mit BF					
Eisenach	64	63	74	73	79
Erfurt	227	250	235	278	270
Gera	52	57	57	49	54
Jena	122	91	84	62	70
Weimar	40	40	36	37	41
Altenburg	34	42	36	36	34
Gotha	48	48	52	47	57
Nordhausen	41	59	61	54	77
Summe BF	628	650	635	636	682
Landkreise und BF gesamt	9.697	10.013	10.546	11.116	11.209

3. Altersstruktur

a) Aktive Feuerwehrangehörige (FF, BF, WF)

Alter (Jahre)	Einsatzabteilung (aktive Mitglieder)		Gesamt
	männlich	weiblich	
16 bis 17	845	99	944
18 bis 21	3.612	568	4.180
22 bis 25	4.831	677	5.508
26 bis 30	5.334	563	5.897
31 bis 40	7.117	602	7.719
41 bis 45	4.296	336	4.632
46 bis 50	4.170	383	4.553
51 bis 55	3.506	215	3.721
56 bis 65	2.846	186	3.032
Gesamt	36.557	3.629	40.186

b) Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	Jugendfeuerwehrangehörige		Gesamt
	männlich	weiblich	
6 bis 9	2.607	1.025	3.632
10 bis 15	4.723	1.696	6.419
16 bis 17	887	271	1.158
Gesamt	8.217	2.992	11.209

Einheit	Fahrzeug	EF	G	J	SHL	WE	EA	ABG	EIC	GTH	GRZ	HBN	IK	KYF	MDH	SHK	SOK	SLF	SM	SOM	SON	UH	WAK	AP		
FRT	ELW 1	2015	2011	2011	2013	2015		2015	2013	2012		2013	2012	2012	2015	2014		2013	2012	2012	2015	2012		2012		
	PKW																									
Einheitsz. 1 (EZ 1)	ELW 1	2015	2011	2012	2013	2016	2013	2012	2014	2015		2013	2012	2013	2013	2013	2012	2014	2013	2013	2011	2013		2011		
	LF			2012	2012		2013		2015				2012		2012							2011				
	RW			2012	2012		2013															2011				
	LF						2013						2012		2015							2011				
Einheitsz. 2 (EZ 2)	TLF		2012					2014							2013			2014		2014		2012				
	ELW 1	2015	2011	2015	2015	2012		2014	2014	2015		2014	2012	2013	2016	2014	2012	2012	2012	2012	2016	2014		2012		
Gedarguzug (GGZ)	LF	2014	2013	2014	2014																2015					
	GW-L2	2014	2014	2015	2015									2012	2014						2016					
Gedarguzug (GGZ)	ELW 1	2015	2012	2015	2016			2015	2014	2015			2012	2014	2016	2015	2015	2012	2012	2012	2012	2012				
	GW-Alex	2012			2017																					
	ABC-ENKW																									
	GW-G	2013			2016																2013					
	GW-G	2013	2015		2017			2015	2015								2015				2013					
	GW-A3													2015							2013					
	LF-FMS																									
	Dekon-LKW P																					Bund				
	GW-Coben	2012	2016	2016	2014				2015	2015					2014	2016					Bund	Bund	2014		Bund	
	ELW 1	2011		2011	2014	2011	2011	2013	2013	2012	2012		2014	2012	2012	2014	2012		2011	2014	2012	2014	2013		2012	
Sonder- und Besondereinsatz (SBE)	GW-San						2014																			
	ATV MTW								2014																	
	TITV-KTW				2013							2011									2014					
	TITV-KTW																									
	TITV-KTW																									
	TITV-KTW								2015	2013		2012		2013							2013	2012				
	LF-MTW																									
	BRT-MTW																									
	VPT-LKW *						2012																			
	FCH																									
T-TETG																										
Bergrettungszug (BRZ)	GW-B									2014																
	Anhänger									2014																
Wasserrettungszug (WRZ)	Anhänger									2014																
	Anhänger									2014																
Taucher-rettungszug (TRS)	Boot																									
	Boot																									
	Retungsboot																									
Seboot	MTW		2011																							
	Seboot		2012																							

Legende
 Fahrzeug bzw. Anhänger vorhanden
 Noch Klärungsbedarf
 201x
 Bund

Fahrzeug bzw. Anhänger fehlt, Beschaffungszeitraum ist angegeben
 Fahrzeug, welches der Bund in den nächsten Jahren kostenlos zur Verfügung stellt
 In den nächsten Jahren wird der Bund nach Haushaltslage weitere Fahrzeuge kostenlos zur Verfügung stellen, die insbesondere Fehlbestände bei den GW-L2, LF-KatS, Dekon-LKW P und GW-San verringern

Übersicht über die Übungstermine und Übungsformen nach ThürKatSVO

Aufgabenträger	Übungsform	Übungstermin im Jahr 2010
Erfurt	Stabsrahmenübung	12. – 13.11.2010
	Alarmierungsübung	12. – 13.11.2010
Gera	Vollübung	19.06.2010
Jena	-	-
Suhl	Planübung	15.03.2010
	Vollübung	25.03.2010
	Planübung	19.04.2010
	Planübung	31.05.2010
	Stabsrahmenübung	01.10.2010
	Vollübung	16.10.2010
Weimar	Planübung	05.06.2010
	Stabsrahmenübung	14.04.2010
Eisenach	Vollübung	01.07.2010
Altenburg	Stabsrahmenübung	28.04. - 29.04.2010
Eichsfeld	Planübung	10.03.2010
	Alarmierungsübung	13.03.2010
	Planübung	10.04.2010
	Planübung	17.04.2010
	Alarmierungsübung	24.04.2010
	Alarmierungsübung	09.09.2010
	Alarmierungsübung	18.09.2010
	Alarmierungsübung	24.09.2010
	Planübung	24.09.2010
	Alarmierungsübung	19.10.2010
	Planübung	10.11.2010

Aufgabenträger	Übungsform	Übungstermin im Jahr 2010
Gotha	-	-
Greiz	Plan- und Alarmierungsübung	09.10.2010
Hildburghausen	Plan- und Alarmierungsübung	17.07.2010
Ilm-Kreis	Plan- und Alarmierungsübung	19.05.2010
Kyffhäuser	Plan- und Alarmierungsübung	12.05.2010
	Vollübung	28.05.2010
Nordhausen	Alarmierungsübung	04.09.2010
	Planübung	04.09.2010 wg. Erdfall entfallen
Saale-Holzland- kreis	-	-
Saalfeld- Rudolstadt	alle Übungsarten mehrfach	vor Verkündung ThürKatSVO
Schmalkalden- Meiningen	Vollübung	28.01.2010
	Alarmierung	25.03.2010
	Vollübung	13.06.2010
Saale-Orla-Kreis	Stabsrahmenübung	01. – 03.03.2010
	Vollübung	07.09.2010
	Vollübung	30.10.2010
Sömmerda	-	-
Sonneberg	-	-
Unstrut-Hainich- Kreis	Stabsrahmenübung	07.07.2010
	Alarmierungsübung	03.08.2010
	Planübung	18.09.2010
	Vollübung	01.10.2010
Wartburgkreis	Vollübung	01.07.2010
Weimarer Land	Vollübung	23.10.2010